

FESTSPIELEZÜRICH:

„Prometheus – Entfesselung der Kräfte“

13. Juni bis 13. Juli 2014

Medienkonferenz

Tonhalle Zürich, Kleiner Saal

10. März 2014, 10.30 Uhr

Medienkontakt

Festspiele Zürich

Nicole Schwyzer

Kommunikation und Marketing

Rämistrasse 4

8001 Zürich

Tel. +41 (0)44 269 90 92

Fax +41 (0)44 260 70 25

nicole.schwyzer@festspiele-zuerich.ch

www.festspiele-zuerich.ch

FESTSPIELEZÜRICH:

KÜNSTLERGESPRÄCH „LUIGI NONO – <i>PROMETEO, TRAGEDIA DELL’ASCOLTO</i> “: KURZBIOGRAFIE VON ANDRE RICHARD	1
TRÄGER DES ZÜRCHER FESTSPIELPREISES 2014: FRITZ SENN	2
RÜCKBLICK ZU DEN FESTSPIELEN ZÜRICH 2013 „TREIBHAUS WAGNER“	4
ÜBER DIE FESTSPIELE ZÜRICH	9
STIFTUNGSRAT, KÜNSTLERISCHE KOMMISSION, ORGANISATION – IM ÜBERBLICK	10
PARTNER UND SPONSOREN	11
MEDIENKONTAKTE DER AN DEN FESTSPIELEN ZÜRICH BETEILIGTEN INSTITUTIONEN	12

FESTSPIELE ZÜRICH:

KÜNSTLERGESPRÄCH „LUIGI NONO – *PROMETEO, TRAGEDIA DELL'ASCOLTO*“

KURZBIOGRAFIE VON ANDRÉ RICHARD

André Richard ist Interpret von live-elektronischer Musik, Dirigent und Komponist. Er studierte in Genf (Gesang, Musiktheorie und Komposition) sowie bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough in Freiburg i. Br. (Komposition). Bei Hans Peter Haller, im Experimentalstudio des SWR Freiburg und im IRCAM in Paris vertiefte er seine Studien im Bereich der elektronischen Musik. Seine Werke wurden u. a. bei den Weltmusikfesten in Budapest, Frankfurt, Oslo und Essen sowie bei internationalen Festivals aufgeführt. Neben Lehrverpflichtungen in Genf und Freiburg war Richard langjähriger Geschäftsführer des Freiburger Instituts für Neue Musik und Organisator der *Horizonte*-Konzertreihe. Von 1984 bis 2005 war er künstlerischer Leiter des Solistenchors Freiburg, mit dem er sich besonderer klangästhetischer Arbeit widmete.

Seine Einspielungen mit dem Solistenchor, Solisten und dem Experimentalstudio von *Das atmende Klarsein* und *Io, frammento da Prometeo* von Luigi Nono erhielten 2004 den „Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik“.

In den 1980er Jahren arbeitete Richard eng mit Luigi Nono für die Aufführungen seines Spätwerkes als Dirigent oder Klangregisseur zusammen. Im Warschauer Herbst leitete er 1988 die polnische Erstaufführung von Nonos *Quando stanno morendo, Diario polacco Nr. 2*. Weitere Engagements als Dirigent folgten u.a. bei der Biennale Venedig, Teatro la Fenice, Zeitfluss Festival / Salzburger Festspiele, Festival d'Avignon, Holland Festival, WDR Köln, Ars Musica Brüssel, Incontri Gulbenkian de Musica Contemporanea Lissabon, Huddersfield Music Festival, Musica de Hoy / Teatro Monumental Madrid, Contrechamps Genf, Milano Musica / Teatro alla Scala.

Von 1989 bis 2005 stand Richard als künstlerischer Leiter dem Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR Freiburg vor, wo er u. a. die technologische Weiterentwicklung engagiert vorantrieb. Mit Komponisten, Interpreten und dem Team des Studios war er an der Erarbeitung zahlreicher bedeutender neuer Werke mit integrierten live-elektronischen Mitteln, sowie als Klangregisseur oder Dirigent international tätig.

An den Salzburger Festspielen hat Richard bei bedeutenden Aufführungen mitgewirkt.

1993 bzw. 1995 realisierte er das Raumklangkonzept und die Klangregie für die (von Ingo Metzmacher dirigierten) Aufführungen von Nonos *Prometeo* und *Caminantes...Ayacucho*. Später wirkte er künstlerisch mit u.a. bei Lachenmanns *Das Mädchen mit den Schwefelhölzern* (2002) sowie Stockhausens *Helikopter-Streichquartett* (2003) und *Mixtur* (2006).

Seit Anfang 2006 führt André Richard seine Aktivitäten auf freischaffender Basis fort. 2010 arbeitete er für die Oper ...22,13... von Mark André im Radialsystem Berlin und in Hamburg und realisierte den live-elektronischen Part für *Erinnere Dich an Golgatha* von Klaus Huber. 2011 folgten die Uraufführung seines Werkes *y al volver la vista atras se ve...* durch das ensemble recherche beim Ultraschall Festival Berlin und erneute Auftritte bei den Salzburger Festspielen, der Berliner Philharmonie, der Cité de la Musique Paris, Cankarjev Dom Ljubljana, Konzerthaus Berlin, Teatro Colón Buenos Aires u.a. Mit dem Arditti Streichquartett eröffnete er im Oktober mit dem *Helikopter-Streichquartett* von Karlheinz Stockhausen die Biennale di Venezia 2013.

André Richard ist Träger des Reinhold-Schneider-Preises (1990), des Preises der Christoph und Stephan Kaske Stiftung (1994), des Europäischen Kulturpreises für Neue Musik (1998) sowie des „Jahrespreises der Deutschen Schallplattenkritik“ (2004).

FESTSPIELE ZÜRICH:

TRÄGER DES ZÜRCHER FESTSPIELPREISES 2014: FRITZ SENN

EHRUNG FÜR DEN LEITER DER ZÜRCHER JAMES JOYCE STIFTUNG



Foto © Sigit Susanto

Der Zürcher Festspielpreis geht 2014 an Fritz Senn und somit erstmals an einen Literaten. Mit dem Preis, der mit 50'000 Franken dotiert ist, würdigt die Künstlerische Kommission der Festspiele Zürich Fritz Senns herausragende Leistungen für das Zürcher Kulturleben. Seine Zürcher James Joyce Stiftung ist nicht nur eine international renommierte Forschungsstätte, sondern auch Kulturvermittlerin und Begegnungsort für die interessierte Öffentlichkeit. Fritz Senns Bücher zum Werk von James Joyce haben die Literatur und die Literaturwissenschaft bereichert.

Die Künstlerische Kommission der Festspiele Zürich verleiht den Zürcher Festspielpreis 2014 erstmals einem Repräsentanten der Literatur. Fritz Senn, Leiter der Zürcher James Joyce Stiftung, steht laut dem Vorsitzenden der Künstlerischen Kommission, Elmar Weingarten, in der Tradition der bisherigen grossen Träger des Preises. Er hat mit seiner Forschung und Vermittlung wesentlich dazu beigetragen, die Bedeutung von James Joyce als einem der wichtigsten und wegweisendsten Autoren des 20. Jahrhunderts ins internationale Bewusstsein zu rufen. Mit ihm wird eine Zürcher Persönlichkeit geehrt, die Zürich durch die Gründung der James Joyce Stiftung zum vielbeachteten Joyce-Zentrum für die literarische Welt gemacht hat. Mit ungeheurem Engagement, mit Begeisterung

FESTSPIELEZÜRICH:

und Liebe hat er diesen grossen irischen Autor, der die vielleicht wichtigsten Jahre seines Lebens in Zürich verbracht hat, nicht zuletzt auch für die Zürcher Bevölkerung selbst in unablässiger Vermittlungsarbeit zugänglich gemacht und lebendig gehalten.

Fritz Senn hat sich nach abgebrochenem Anglistikstudium in seiner Freizeit als Amateur mit James Joyce beschäftigt und dabei die allmählich sich weitende Joyce-Forschung schon bald wesentlich mit geprägt. Er ist Mitbegründer und -herausgeber der Fachzeitschrift *A Wake Newslitter*, hat die internationalen Joyce-Symposien mit ins Leben gerufen und hält auf der halben Welt, von Japan bis Kanada, Vorträge und Seminare. An der Universität Zürich ist er weiterhin Lehrbeauftragter, ebenso an den Joyce Summer Schools in Triest und Dublin. Er ist Verfasser mehrerer Studien und zahlreicher Essays zu Joyce, wobei er bei aller Expertise die breitere Leserschaft nicht aus den Augen verliert. Neben Fachpublikationen stehen Aufsatzsammlungen, die sich auch als leichtfüssige, scharfsichtige, nie aber belehrende Begleiter bei der Erstlektüre eignen. Dieselbe doppelte Ausrichtung prägt auch die Zürcher James Joyce Stiftung, die 1985 auf der Basis von Senns umfassender Bibliothek gegründet wurde und die er seither leitet: Sie hat sich als Forschungsstätte international ebenso etabliert wie als Fixpunkt im Zürcher Kulturleben. So veranstaltet sie Workshops, vergibt Stipendien an junge Forscher und bietet zugleich allgemein zugängliche Lesegruppen und Vorträge an. Fritz Senn befasst sich ausserdem mit Fragen literarischer Übersetzung und schreibt Zeitungskolumnen. Er ist Ehrendoktor der Universitäten von Köln, Zürich und des University College Dublin.

Der Bär-Kaelin Fonds, Stifter des mit 50'000 Franken dotierten Preises, freut sich insbesondere, dass mit Fritz Senn erstmalig kein Künstler im engeren Sinn, sondern ein herausragender Kunstvermittler geehrt wird. Seine Zürcher James Joyce Stiftung im Strauhof hat sich nicht nur zur europaweit wichtigsten Forschungsbibliothek zu Joyce entwickelt, die von Fachleuten und Dissertanden aus der ganzen Welt rege benutzt wird. Sie etablierte sich gleichzeitig für Zürich in vielfältiger Weise als Kulturvermittlerin und Begegnungsort. Auch im Rahmen der Festspiele Zürich hat das Team der James Joyce Stiftung mehrfach federführend an Projekten mitgewirkt, die James Joyce einem breiten Publikum näher brachten – zuletzt 2012 in der Veranstaltungsreihe *Ulysses an der Limmat: Stationen einer Odyssee*.

Die Preisverleihung findet am Dienstag, 24. Juni 2014 im Theater Rigiblick statt. Auch hier wird das Publikum Fritz Senns Leidenschaft und Gabe erleben können, James Joyce und sein Werk einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und das einseitige Bild von Joyce als unzugänglichem Autor zu widerlegen.

Zum achten Mal wird 2014 im Rahmen der Festspiele Zürich der **Zürcher Festspielpreis** vergeben. Dieser würdigt herausragende Leistungen für das Zürcher Kulturleben und wird durch den Bär-Kaelin Fonds der Zürcher Festspielstiftung ermöglicht. Als Jury wirkt die Künstlerische Kommission der Festspiele Zürich. Die Auszeichnung ist mit 50'000 Franken dotiert.

Die bisherigen Preisträger: 2007 Heinz Holliger, 2008 Luc Bondy, 2009 Peter Stein, 2010 György Kurtág, 2011 Matti Salminen, 2012 Heinz Spoerli, 2013 Pipilotti Rist.

Weitere Informationen unter www.zuercher-festspielpreis.ch.

FESTSPIELE ZÜRICH:

RÜCKBLICK ZU DEN FESTSPIELEN ZÜRICH 2013 „TREIBHAUS WAGNER“

(AUSZUG AUS DEM GESCHÄFTSBERICHT, DRUCKTERMIN: APRIL 2014)

Neupositionierung

Von der Stadt Zürich angeregt, haben die Zürcher Festspiele sich im Jahr 2011 einer Strategieüberprüfung unterzogen. Basierend darauf beschloss der Stiftungsrat 2012 eine Neupositionierung der Festspiele. Unter der Leitung von Geschäftsführer Elmar Weingarten und Stiftungsratspräsident Peter Weibel erarbeitete die Geschäftsstelle in der zweiten Hälfte 2012 ein Leitbild und einen neuen Markenauftritt. In Anlehnung an die Hauptträger der Festspiele – Opernhaus Zürich, Schauspielhaus Zürich, Tonhalle-Orchester Zürich und Kunsthaus Zürich – wurde dabei auch eine Namensänderung von Zürcher Festspiele zu Festspiele Zürich beschlossen.

Für die künftige Strategie wurde folgendes Hauptziel formuliert: Die Festspiele Zürich etablieren sich zu einer einzigartigen Plattform für die Begegnung der Künste, die verschiedenen Zürcher Kultureinrichtungen die Möglichkeit bietet, jährlich ein Schwerpunktthema von verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Eine Begegnung der Künste findet nicht nur zwischen den verschiedenen Kunstsparten statt, sondern auch in der konkreten Zusammenarbeit verschiedener Institutionen. Es werden das grosse Potenzial und die Vielfalt gezeigt, die Zürich als Kulturstadt zu bieten haben. Dadurch erhalten die Festspiele Zürich ihr Alleinstellungsmerkmal: Sie verbinden das Renommee der international hochkarätigen, etablierten Häuser mit Veranstaltungen weiterer, jährlich neuer Partner, die spezifisch für das Zürcher Kulturleben sind. Es werden neue Blicke auf die Stadt geworfen und noch unentdeckte Orte erobert. Nicht zuletzt fühlen sich unterschiedliche Publikumsgruppen angesprochen und werden miteinander verbunden.

Thema „Treibhaus Wagner“

2013 standen die Festspiele Zürich erstmals unter einem gemeinsamen Motto, zu dem alle beteiligten Institutionen ihren Beitrag leisteten. „Treibhaus Wagner“ lautete das Thema anlässlich des 200. Geburtstages von Richard Wagner. Der Titel nahm Bezug auf ein von Richard Wagner vertontes Gedicht seiner Zürcher Muse Mathilde Wesendonck, stand aber auch für Zürich, das dem politisch Verfolgten von 1849 bis 1858 Zuflucht und den idealen Nährboden für seine wegweisenden Ideen bot. Die repräsentativen Aufführungen seiner Werke fanden jedoch erst später und ausserhalb von Zürich statt. Entsprechend präsentierten die Festspiele Zürich ein Programm, das den Werkstatt-Charakter der Zürcher Jahre des Komponisten ins Zentrum stellte. Neue und stärkere Kooperationen ermöglichten es dabei, das Thema aus den verschiedensten Blickwinkeln auf kreative Weise auszuleuchten.

Eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema bot Nike Wagner bereits an der Eröffnungsmatinee mit ihrem ebenso tiefsinnigen wie kurzweiligen Festvortrag *Geretteter Revolutionär oder tobender Asylant – Richard Wagner in seiner neuen Schweizer Heimat*. Umrahmt wurde der Vortrag von den Chorfassungen der Wesendonck-Lieder *Träume* und *Im Treibhaus*, gesungen von der Zürcher Sing-Akademie unter der Leitung von Tim Brown.

FESTSPIELE ZÜRICH:

Rückblick auf das Festspielprogramm 2013

DIE FESTSPIELE ZÜRICH 2013 – EIN KALEIDOSKOP DER KÜNSTE

Als ein wahres Kaleidoskop der Künste präsentierten sich die Festspiele Zürich 2013 mit ihren insgesamt 155 Veranstaltungen von 27 beteiligten Institutionen an 30 verschiedenen Veranstaltungsorten in der Stadt. Sie zeigten 12 Theater- und Musiktheaterproduktionen, davon 8 Uraufführungen, 9 Opern- sowie 3 Ballett- und Tanzproduktionen. 29 verschiedene Konzerte waren zu erleben und 10 Ausstellungen und Installationen zu besuchen. Diverse thematische Führungen, Workshops für Kinder, Filmvorführungen, Lesungen mit und ohne musikalische Umrahmung, Vorträge, Podiumsdiskussionen, ein Symposium sowie ein grosses Festspielfest als Finale rundeten das Programm ab.

SPARTENÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT DER HÄUSER

Nicht nur eine Vielfalt an Vermittlungsformen, sondern auch verschiedene spartenübergreifende Kooperationen und Projekte machten das Festspielthema „Treibhaus Wagner“ für das Publikum neu erfahrbar. Dies gelang insbesondere mit einer erstmaligen Koproduktion von Schauspielhaus und Opernhaus Zürich, der Uraufführung von *Richard Wagner – Wie ich Welt wurde*, geschrieben und inszeniert von Hans Neuenfels. Der Regisseur liess Richard Wagner auf seiner letzten Reise nach Venedig noch einmal in Zürich Station machen und verquickte biografische Fakten und Fiktionen zu einer „wahren Fantasie in zwei Akten mit Musik aus dem Werk von Richard Wagner“. Das Theater Neumarkt veranstaltete seine Festspielpremiere *Elegante Nichtigkeit* in Zusammenarbeit mit dem Museum Rietberg in dessen neu errichtetem Sommerpavillon. Der Genius Loci sowie Knut Jensens Neubearbeitung der Wesendonck-Lieder verliehen diesem Abend eine besondere Note. Dem Widerhall der Werke Wagners in der Literatur war eine Koproduktion des Literaturhauses Museumsgesellschaft Zürich und des Tonhalle-Orchesters Zürich gewidmet – von Adolf Muschg und Daphne Wagner präsentierte Texte trafen auf kammermusikalische Wagner-Bearbeitungen. Das Kunsthaus Zürich präsentierte mit der Ausstellung *Walküren über Zürich* einen vielbeachteten Beitrag zum Festspielthema. Die „Theaterkunstausstellung“ gab mit zahlreichen Exponaten einen Einblick in 150 Jahre Wagner-Aufführungspraxis in Zürich.

WAGNER – EINMAL ANDERS

Das Tonhalle-Orchester Zürich widmete sich mehrheitlich Werken, die charakteristisch für Wagners Zürcher Zeit sind, so erklangen etwa beim Eröffnungskonzert Wagners Klavierlieder in einer selten zu hörenden Bearbeitung von Hans Werner Henze.

Bei David Martons Musiktheaterabend *Rheingold* im Schauspielhaus Zürich wurde Wagners gleichnamige Oper von nur zwei Musikern bestritten: dem Pianisten Jan Czajkowski und dem Cellisten und Improvisator Martin Schütz, unterstützt von einer Sopranistin, einer Jazz-Sängerin und einer musikalischen Schauspielerschar.

Auch *Tristan oder Isolde* in der Gessnerallee Zürich suchte einen neuen Zugang zum Phänomen Wagner und fand in der Presse begeisterte Zustimmung. Im vor der Verschrottung geretteten Bühnenbild von Anna Viebrock aus Christoph Marthalers Bayreuther Inszenierung von *Tristan und Isolde* zog die junge Musiktheaterregisseurin Anna-Sophie Mahler mit ihrer Gruppe CapriConnection ein sehr persönliches Fazit aus ihren Erfahrungen als Regieassistentin in Bayreuth.

FESTSPIELE ZÜRICH:

Weniger Wagners grossen Werken, sondern seinen Freund- und Feindschaften gewidmet waren mehrere Abende im Theater Rigiblick. *Ich gönne Dir diese Musik nicht* liess in einer Collage aus Briefen und Musikstücken die Beziehung zwischen Richard Wagner und seinem späteren Schwiegervater Franz Liszt plastisch hervortreten. In *Die Heimholung* nach der gleichnamigen Erzählung von Ludger Lütkehaus erinnerte sich der von Daniel Fueter gespielte, wahnsinnig gewordene Nietzsche am Klavier an seine Freundschaft mit Wagner. Auch zwei Produktionen der Gessnerallee liessen Nietzsche und Wagner förmlich aufeinanderprallen: Santiago Blaums *Nietzsche contra Wagner Nueva Germania Opera Tropical* und eine von der Gruppe 400asa veranstaltete philosophische Busreise nach Sils Maria.

Verschiedene Referate und Diskussionen regten zum Nachdenken an, auch über die dunklen Seiten Richard Wagners – insbesondere die Podiumsdiskussion *Das Judentum in der Musik – Richard Wagner und der Antisemitismus*. Die Referenten Jens-Malte Fischer und Andreas Kilcher gestalteten unter der Moderation von Yves Kugelman eine dem Thema angemessene Diskussion, die auf grossen Zuspruch beim Publikum stiess.

Unter dem Motto *Wagner meets Jazz* stand eine vierteilige Konzertreihe mit hervorragenden Schweizer Jazzmusikern, wie unter anderem dem Jean Paul Brodbeck Trio, das sich in seinen Improvisationen mit Wagners *Tristan* und den Wesendonck-Liedern beschäftigte. Die gemeinsam vom Museum Rietberg und dem Jazzclub Moods im neuen Sommerpavillon veranstaltete Konzertreihe wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

SOMMERPAVILLON DES MUSEUMS RIETBERG ALS NEUER VERANSTALTUNGSORT

Mit ihren Veranstaltungen im Sommerpavillon wurden die Festspiele ihrem Anspruch gerecht, auch neue Veranstaltungsorte zu erschliessen, die in einem besonderen Verhältnis zum jeweiligen Thema stehen. Beim Publikum stiess der vom japanischen Stararchitekten Shigeru Ban entworfene Pavillon auf sehr positives Echo, fast sämtliche Veranstaltungen waren überaus gut besucht. Die Jazzkonzerte der Reihe *Wagner meets Jazz* sowie die Podiumsdiskussion *Das Judentum in der Musik – Richard Wagner und der Antisemitismus* zogen ein besonders grosses Publikum an. Auch die Géza-Anda-Konzert-Lounge mit dem Pianisten Da Sol erntete Begeisterung, insbesondere bei den zahlreich erschienenen jungen Gästen. Elegante Nichtigkeit, die Produktion des Theaters Neumarkt, war stets so gut verkauft, dass weitere Zuschauer die Vorstellung zuweilen nur von aussen durch die Fenster mitverfolgen konnten.

NEUE KOOPERATIONSPARTNER

Mit ihren Beiträgen sorgte die Zürcher Hochschule der Künste als neue Partnerin der Festspiele Zürich ebenfalls für eine Verjüngung des Publikums und für einen erfrischend unehrfürchtigen Umgang mit dem „Meister“ Richard Wagner. Die von Studierenden der Komposition eigens für die Festspiele komponierte Oper *Heinrich Treibhäuser und die Keilerey auf der Wartburg* collagierte Wagners *Tannhäuser* auf vergnügliche Weise. Ein weiterer Höhepunkt war der Wagner-Tag des Departements Musik. Veranstaltungen wie diese trugen dazu bei, das Festspielthema in den Stadtraum hinauszutragen. Auch das in Kooperation mit dem Master of Arts in Art Education „ausstellen & vermitteln“ entstandene Projekt *Wagner im Schauhaus* – ein Treibhaus als mobiler Wagner-Vermittlungsort – präsentierte sich an verschiedenen Orten der Zürcher Innenstadt.

FESTSPIELE ZÜRICH:

Resonanz Festspiele 2013

INSGESAMT ERFREULICHER PUBLIKUMSERFOLG

Mit über 75'000 Besucherinnen und Besuchern verzeichneten die Festspiele Zürich einen erfreulichen Publikumserfolg. Eine besonders gute Auslastung wies das Opernhaus auf, auch bei nicht auf Wagner bezogenen Produktionen wie der stets fast ausverkauften Festspielpremiere, Vincenzo Bellinis *La straniera* mit Edita Gruberova in der Titelpartie. Besonders erfreulich ist, dass auch die kleineren beteiligten Institutionen fast durchgehend eine positive Bilanz aus ihren „Treibhaus Wagner“-Produktionen ziehen konnten. Nebst dem positiven Ergebnis des Theaters Neumarkt ist die sehr gute Auslastung des Theaters Rigiblick hervorzuheben. So waren etwa der Abend von und mit Corinna Harfouch sowie der Stummfilm über Richard Wagner mit Live-Orchester innert kürzester Zeit ausverkauft.

Interesse zeigte das Publikum nicht nur an Wagners Kunst, sondern auch daran, mehr über diese umstrittene Persönlichkeit und ihren Bezug zu Zürich zu erfahren. Die thematischen Führungen auf Wagners Spuren durch die Stadt und im Museum Rietberg sowie die kurzfristig angebotenen Zusatzführungen waren allesamt ausverkauft. Auch das Festspiel-Symposium *Exil als Daseinsform – die Schauplätze Richard Wagners* und die Wagner-Ausstellung im Kunsthaus waren sehr gut besucht.

NEUE PUBLIKUMSSEGMENTE

Mit ihrem vielfältigen, spartenübergreifenden Programm gelang den Festspielen Zürich die angestrebte Durchmischung der Publika. Klassik-Fans waren etwa an Jazz-Konzerten anzutreffen und im Off-Theater fanden sich ältere Besucher ein. Die Gessnerallee Zürich vermerkte positiv, dass in ihrem Haus viel Publikum gesichtet wurde, das sonst nicht zum Stammpublikum gehöre, dies insbesondere bei *Tristan oder Isolde* von CapriConnection und der von 400asa veranstalteten philosophischen Busreise nach Sils Maria. Die Podiumsdiskussion *Das Judentum in der Musik – Richard Wagner und der Antisemitismus* zog neue Publikumssegmente an, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aller Altersstufen, Gesellschaftsschichten und Religionszugehörigkeiten. Auch das abschliessende Festspielfest sprach breite Publikumsschichten an: von Kindern beim Nachmittagsprogramm über das gesetztere Festspielpublikum beim Tanzspektakel *Sfumato* von Rachid Ouramdane bis hin zum Partyvolk beim Open-Air-Konzert der Band Traktorkestar.

Zürcher Festspielpreis

2013 wurde zum siebten Mal im Rahmen der Festspiele Zürich der Zürcher Festspielpreis vergeben. Erstmals war die bildende Kunst Gegenstand der Ehrung durch den Preis. Mit Pipilotti Rist würdigten die Festspiele Zürich eine der bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart. Die Preisverleihung fand am Mittwoch, 26. Juni im Sommerpavillon des Museums Rietberg statt. Eigens für den Anlass kreierte die Künstlerin eine Video-Installationsskizze, die der Öffentlichkeit am Abend der Preisverleihung an der Südfassade der Villa Wesendonck präsentiert wurde.

Der Zürcher Festspielpreis würdigt herausragende künstlerische Leistungen für das Kulturleben in Stadt und Kanton Zürich und wird durch den Bär-Kaelin Fonds der Zürcher Festspielstiftung ermöglicht. Als Jury wirkt die Künstlerische Kommission der Festspiele Zürich. Die Auszeichnung ist mit CHF 50'000 dotiert.

FESTSPIELEZÜRICH:

Finanzielle Mittel

2013 standen der Zürcher Festspielstiftung rund CHF 2.6 Mio zur Verfügung. Die Beiträge von Kanton und Stadt Zürich beliefen sich auf CHF 1.5 Mio, Firmen und Privatsponsoren überwiesen CHF 0.9 Mio und CHF 0.2 Mio resultierten aus eigenen Aktivitäten. Der grösste Teil der verfügbaren Mittel (84%) wurde in Form von Beiträgen für Produktionen und Gastspiele an die mitwirkenden Institutionen sowie für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet. Wollen die Festspiele Zürich den mit der neuen Strategie eingeschlagenen Pfad konsequent weiterverfolgen und weiterhin qualitativ hochstehende Kulturerlebnisse bieten, sind sie auf eine vermehrte Unterstützung von Firmen und Privaten angewiesen. Mit ihrem Engagement zugunsten der Festspiele festigen diese Zürichs Ruf als international bedeutende und lebendige Kulturstadt und tragen wesentlich zur Standort- und Lebensqualität bei. Denn die Festspiele Zürich verleihen nicht nur dem kulturellen Leben in Stadt und Kanton neue Impulse, sondern sie sind auch ein Fenster über die regionalen und nationalen Grenzen hinaus.

Supporter Club

Der im Jahr 2003 ins Leben gerufene und bewusst exklusiv gehaltene Supporter Club setzt sich zum Ziel, die Festspiele Zürich zu unterstützen, um einen wichtigen Beitrag für ihr inhaltliches Programm und dessen erfolgreiche Umsetzung zu leisten. Mit Mitglieder-Beiträgen in der Höhe von insgesamt 300'000 CHF trug er wesentlich zum Gelingen der Festspiele Zürich 2013 bei. Die Festspiele Zürich dankten den Supportern mit Einladungen zur feierlichen Eröffnungsmatinee sowie zu drei exklusiven Anlässen. Vor den Festspielen konnten sie an einem besonderen Anlass im Vögele Kulturzentrum mit anschliessender prominent besetzter Diskussionsrunde teilnehmen. Ein grosses Klangerlebnis im intimen Rahmen bot ihnen das Konzert für Otto Wesendonck, ein historisches, von Richard Wagner einst im Treppenhaus der Villa Wesendonck dirigiertes Konzert, welches das Tonhalle-Orchester unter der Leitung von David Zinman am Originalort rekonstruierte. Anlässlich der Verleihung des Zürcher Festspielpreises an Pipilotti Rist im Sommerpavillon des Museums Rietberg erlebte schliesslich der kleine Kreis ausgewählter Gäste einen unvergesslichen Abend, dem die Künstlerin eine ganz persönliche Note verlieh. Die Festspiele Zürich freuten sich über den grossen Zuspruch, die diese Veranstaltungen und das weitere Festspielprogramm bei den Supportern fanden.

FESTSPIELE ZÜRICH:

ÜBER DIE FESTSPIELE ZÜRICH

FESTSPIELE ZÜRICH

Die Festspiele Zürich sind das gemeinsam von Zürcher Kulturinstitutionen getragene Festival, das während vier Wochen im Juni und Juli stattfindet. Das Programm wird von Opernhaus, Schauspielhaus, Tonhalle-Orchester und Kunsthaus gestaltet. Das Museum Rietberg, die Gessnerallee Zürich sowie die Theater Neumarkt und Rigiblick sind regelmässig beteiligt. Darüber hinaus sehen sich die Festspiele als Plattform für weitere Einrichtungen und Institutionen, die die Kulturstadt Zürich und das Profil und Programm der Festspiele auf spezifische Weise bereichern.

ZÜRCHER FESTSPIELSTIFTUNG – STIFTUNGSZWECK

Ausgerichtet werden die Festspiele Zürich von der im Jahre 1996 durch die Zürcher Kunstgesellschaft, die Opernhaus Zürich AG, die Schauspiel Zürich AG und die Tonhalle-Gesellschaft Zürich gegründeten Zürcher Festspielstiftung. Zweck der Stiftung ist es, zusätzliche und neue Impulse für das kulturelle Leben in Stadt und Kanton Zürich sowie in der Schweiz zu setzen und zur Förderung der nationalen und internationalen Präsenz der Stadt und des Kantons Zürich sowie der mitwirkenden Kulturinstitute beizutragen. Die Stiftung fördert hierzu die Zusammenarbeit der mitwirkenden Kultureinrichtungen und unterstützt insbesondere finanziell deren Zürcher Festspielveranstaltungen sowie Festspielveranstaltungen Dritter, die im Sinne des Stiftungsgedankens wirken.

STIFTUNGSRAT, KÜNSTLERISCHE KOMMISSION, ORGANISATION

Der Stiftungsrat der Festspiele Zürich besteht aus neun Mitgliedern, wovon jede der vier Gründerorganisationen eine(n) Angehörige(n) seines Verwaltungsrates bzw. Vorstandes stellt und die Mitglieder gemeinsam und einstimmig einen Präsidenten wählen, der keinem der Verwaltungsräte bzw. Vorstände der vorerwähnten Kunstinstitute angehören darf. Verantwortlich für alle künstlerischen Fragen der Stiftung ist die Künstlerische Kommission. Sie erstellt, berät und koordiniert das Festspielprogramm. Ihr gehören die Intendantinnen und Intendanten respektive Direktorinnen und Direktoren des Opernhouses, Schauspielhauses, Kunsthauses und Tonhalle-Orchesters an. Vorsitzender der Künstlerischen Kommission ist der Geschäftsführer, der die künstlerischen und kaufmännischen Belange in einer Person vereint. Dieser steht der Geschäftsstelle vor, welcher die Koordination der Festspiele Zürich obliegt. 4 Mitarbeitende belegen seit August 2012 2,5 Vollzeitstellen (Vorjahr: 2,0 Vollzeitstellen). Die Geschäftsstelle wird unterstützt von Opernhaus (IT-Support), Tonhalle (Ticketverkauf) und Schauspielhaus (Buchhaltung).

BESUCHER UND ANZAHL VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2013 haben 75'639 Besucherinnen und Besucher aus Zürich, der Schweiz und aus aller Welt die Veranstaltungen der Festspiele Zürich besucht. Die Kombination von Oper, Tanz, Konzert, Theater und Kunst bietet die Gelegenheit, die über 150 Veranstaltungen als spartenübergreifendes Festival, als „Begegnung der Künste“ zu erleben.

FESTSPIELEZÜRICH:

STIFTUNGSRAT, KÜNSTLERISCHE KOMMISSION, ORGANISATION – IM ÜBERBLICK

PATRONATSKOMITEE

Alain Berset
Michael Hengartner
Nikolaus Harnoncourt
Markus Kägi
Moritz Leuenberger
Corine Mauch

STIFTUNGSRAT

Peter F. Weibel	Präsident
Brigitte von der Crone	Vertreterin der Schauspielhaus Zürich AG
Martin Graf	Vertreter des Kantons Zürich
Christoph von Graffenried	Vertreter der Zürcher Kunstgesellschaft
Corine Mauch	Vertreterin der Stadt Zürich
Markus Neuhaus	Verwaltungsratspräsident PwC Schweiz
Markus Notter	Vertreter der Opernhaus Zürich AG
Martin Vollenwyder	Vertreter der Tonhalle-Gesellschaft Zürich
Monica Vögele	Präsidentin der Stiftung Charles und Agnes Vögele

BEISITZER

Peter Haerle	Vertreter der Stadt Zürich
Susanna Tanner	Vertreterin des Kantons Zürich

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Elmar Weingarten	Geschäftsführer
------------------	-----------------

KÜNSTLERISCHE KOMMISSION

Christoph Becker	Direktor Kunsthaus Zürich
Barbara Frey	Intendantin Schauspielhaus Zürich
Andreas Homoki	Intendant Opernhaus Zürich
Elmar Weingarten	Intendant Tonhalle-Orchester Zürich

GESCHÄFTSSTELLE

Christine Albrecht	Leiterin Geschäftsstelle
Bruno Gasser	Leiter Finanz- und Rechnungswesen
Nicole Schwyzer	Verantwortliche Kommunikation und Marketing
Jeannette Weiss	Sekretariat

FESTSPIELEZÜRICH:

PARTNER UND SPONSOREN

Die Festspiele Zürich danken für grosszügige finanzielle Unterstützungen:

ÖFFENTLICHE HAND

Kanton Zürich

Stadt Zürich

PARTNER

Swiss Re

SPONSOREN

Bär-Kaelin Fonds

PwC Schweiz

Supporter-Club der Festspiele Zürich

PROJEKTPARTNER

Credit Suisse AG

Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung

Migros Kulturprozent

UBS AG

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

MEDIENPARTNER

Neue Zürcher Zeitung

KOOPERATIONSPARTNER

Zürich Tourismus

WEBPARTNER

Future Connection

FESTSPIELE ZÜRICH:

KONTAKTE

Medienkontakt / Medienstelle Festspiele Zürich

Festspiele Zürich
Nicole Schwyzer
Kommunikation und Marketing
Rämistrasse 4
8001 Zürich
Tel. +41 (0)44 269 90 92
Fax +41 (0)44 260 70 25
nicole.schwyzer@festspiele-zuerich.ch

Medienkontakte / Medienstellen der an den Festspielen Zürich beteiligten Institutionen

Kunsthhaus Zürich

Björn Quellenberg
Leiter Presse und Kommunikation
Winkelwiese 4
8001 Zürich
Tel. +41 (0)44 253 84 11
Fax +41 (0)44 253 84 33
bjoern.quellenberg@kunsthhaus.ch

Opernhaus Zürich

Julika Weinecker
Pressereferentin
Falkenstrasse 1
8008 Zürich
Tel. +41 (0)44 268 64 34
Fax +41 (0)44 257 64 34
julika.weinecker@opernhaus.ch

Schauspielhaus Zürich

Kathrin Gartmann
Leiterin Kommunikation
Zeltweg 5
8032 Zürich
Tel. +41 (0)44 258 72 39
Fax +41 (0)44 259 72 39
kathrin.Gartmann@schauspielhaus.ch

Tonhalle-Orchester Zürich

Michaela Braun (bis Ende April) / Christian Schwarz (ab Anfang Mai)
Gotthardstrasse 2
8002 Zürich
Tel. +41 (0)44 206 34 63
Fax +41 (0)44 206 34 57
michaela.braun@tonhalle.ch
christian.schwarz@tonhalle.ch

FESTSPIELEZÜRICH:

Cameraata Zürich

Raluca Matei
Geschäftsführerin
Postfach
8000 Zürich
Tel. +41 (0)44 242 28 87
info@cameratazuerich.ch

Collegium Novum Zürich

Jens Schubbe, Künstlerischer Leiter/Geschäftsführer
Hallwylstrasse 31
8004 Zürich
Tel. +41 (0)44 251 60 44
Fax +41 (0)44 291 60 44
jens.schubbe@cnz.ch

Gessnerallee Zürich

Sandro Burkart
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Gessnerallee 8
8001 Zürich
Tel. +41 (0)44 225 81 12
Fax +41 (0)44 225 81 20
burkart@gessnerallee.ch

Miller's Studio

Matthias Riesenhuber
Kaufmännische Leitung
Seefeldstr. 225
8008 Zürich
Tel. +41 (0)44 387 99 76
Fax +41 (0)44 387 99 74
riesenhuber@millers-studio.ch

Moods im Schiffbau

Rona Diem
Leitung Kommunikation und Marketing
Schiffbaustrasse 6
8005 Zürich
Tel. +41 (0)44 276 80 08
Fax +41 (0)44 276 80 01
rona.diem@moods.ch

Museum Rietberg

Christine Ginsberg
Leitung Marketing und Kommunikation
Gablerstrasse 15
8002 Zürich
Tel. + 41 44 206 31 27
Fax + 41 (0)44 206 31 32
christine.ginsberg@zuerich.ch

FESTSPIELE ZÜRICH:

Paulus-Akademie

Béatrice Acklin Zimmermann
Leitung Theologie und Philosophie
Carl Spitteler-Str. 38
8053 Zürich
Tel. +41 43 336 70 44 /30
Fax +41 43 336 70 31
beatrice.acklin@paulus-akademie.ch

Schweizerisches Nationalmuseum

Landesmuseum Zürich
Juliette Wyler
Presseverantwortliche
Museumstrasse 2
8001 Zürich
Tel. + 41 (0)44 218 65 49
Fax +41 (0)44 211 29 49
juliette.wyler@snm.admin.ch

Theater Neumarkt

Christina Mayer
Leitung Kommunikation
Neumarkt 5
8001 Zürich
Tel. +41 (0)44 267 64 65
christina.mayer@theaterneumarkt.ch

Theater Rigiblick

Brigitta Stahel
Stellvertretende Theaterleitung
Germaniastrasse 99
8044 Zürich
Tel. +41 (0)44 361 80 51
Fax +41 (0)44 361 80 31
brigittastahel@theater-rigiblick.ch

Volkshochschule Zürich

Valentin Huber
Ressortleiter Musikgeschichte
Riedtlistrasse 19
8006 Zürich
Tel. +41 (0)44 205 84 81
Fax +41 (0)44 205 84 85 F
valentin.huber@vhszh.ch

Zürcher Hochschule der Künste

Michael Eidenbenz
Leitung Departement Musik
Florhofgasse 6
8001 Zürich
Tel. +41 (0)43 446 51 81
michael.eidenbenz@zhdk.ch

FESTSPIELEZÜRICH:

Zürcher Kammerorchester

Michael Bühler

Geschäftsleitung

Seefeldstrasse 305

8008 Zürich

Tel. +41 44 388 36 00

Fax +41 44 388 36 10

michael.buehler@zko.ch